

Ein Feind wird zum Freund

Apostelgeschichte 9,1–19

Mit Gott leben

Gott ist bei uns, auch wenn wir auf falschen Wegen unterwegs sind. Er kann uns zur rechten Zeit den richtigen Anstoß geben, um etwas neu zu verstehen.

Leitgedanke: Manchmal ist es wichtig, unsere Meinung zu ändern.

Gut zu wissen

Saulus stammt aus Tarsus, ist Jude und römischer Staatsbürger. Auf Hebräisch heißt er Saulus, auf Griechisch Paulus. Als gelernter Zeltmacher (vgl. Apostelgeschichte 18,3) hat er bei dem berühmten Gelehrten Gamaliel in Jerusalem studiert (vgl. Apostelgeschichte 22,3). Seitdem ist er – wie wir sagen würden – Theologe.

Zum ersten Mal tritt Saulus, der Feind der Jesusnachfolger, bei der Steinigung des Diakons Stephanus auf. Dieses Ereignis stürzt die junge Gemeinde in eine Krise und löst eine Flüchtlingsbewegung in Richtung Syrien aus. Dadurch verbreitet sich das Christentum über die Grenzen Palästinas hinaus. Saulus verfolgt und bekämpft die Jerusalemer Christen. Aber nun will er ihre Ausbreitung auch in Damaskus verhindern. Der Hohepriester unterstützt diesen Plan. Damaskus liegt ca. 250 km von Jerusalem entfernt und ist die Hauptstadt Syriens.

Unterwegs begegnet Saulus Jesus. Das Erlebte erschüttert Saulus' Glaubens- und Gottesbild. Ein Gesetzestreuer, der einen untadeligen Ruf hat und von der jüdischen Führerschaft hoch geschätzt wird, muss sich plötzlich als „Feind Gottes“ sehen! Seine Erblindung sorgt für den notwendigen Rückzug. Gott begleitet ihn durch eine weitere Vision und durch den Jünger Hananias. So wird Paulus zum großen Verkündiger der Gnade Gottes. Der ehemalige Feind von Jesus ist nun ein besonderer Freund mit einer besonderen Botschaft. Manchmal ist es eben wichtig, sich infrage stellen zu lassen und eine Kurskorrektur vorzunehmen.

Themenkreis 12: Die christliche Gemeinde wächst

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	144	Gottes Geist steckt viele an	Pfingsten	Apg 2
2	145	Ein Fremder will getauft werden	Der Schatzmeister aus Äthiopien	Apg 8,26–40
3	146	Tabita hilft gerne	Die Jüngerin Tabita	Apg 9,36–43
4	147	Zwei wagen mit Gott Neues	Die Taufe des Kornelius	Apg 10
5	148	Eine Gemeinde betet Tag und Nacht	Petrus im Gefängnis	Apg 12,1–17
6	149	Ein Feind wird zum Freund	Die Bekehrung des Saulus	Apg 9,1–19
7	150	In einer Stadt bricht Chaos aus	Paulus und Barnabas in Lystra	Apg 14,1–20
8	151	Zwei Gefangene singen in der Nacht	Paulus und Silas im Gefängnis	Apg 16,11–40
9	152	Viele entscheiden sich für Jesus	Paulus in Ephesus	Apg 19
10	153	Einer fällt aus dem Fenster	Eutychus	Apg 20,1–12
11	154	Ein Schiff geht unter und alle leben	Paulus überlebt ein Schiffsunglück	Apg 27
12	155	Paulus schreibt Briefe	Paulus in Rom	Apg 28
13	156	Eine Stadt kommt vom Himmel	Das neue Jerusalem	Offb

Wir kommen an



Anfangsritual (A12): Sonne und Wolke

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett bzw. Schneidebrett beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

L hat einen Luftballon mit folgenden Satzanfängen beschriftet: „Ich denke ...“, „Ich liebe ...“, „Ich mag nicht ...“, „Ich möchte gern ...“, „Ich wünsche mir ...“

Der Luftballon wird einem Kind zugeworfen. Beim Auffangen landet der rechte Daumen des Kindes an einer bestimmten Stelle. Den Satzanfang, der dort steht, liest L vor, und das Kind vervollständigt die Wörter zu einem Satz. Dann wird der Ballon dem nächsten Kind zugeworfen.

☞ *Ich finde es sehr interessant, wie verschieden wir sind. Wir alle finden etwas anderes gut oder nicht so gut.*

- Mit wischfestem Foliestift beschrifteter Luftballon oder Ball

Wir hören



Die Geschichte

☞ *Heute geht es um einen Mann, der alle hasste und verfolgte, die anders dachten als er. Aber das blieb zum Glück nicht so!*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Tipp: Die Handlung kann mithilfe von Schachfiguren illustriert werden. Die weißen Figuren symbolisieren die Christen, die schwarzen Figuren deren Feinde. Saulus ist erst schwarz und später weiß. Um die Begegnung mit Jesus darzustellen, kann eine Taschenlampe zum Einsatz kommen.

- Erzählvorlage
- Evtl. Schachfiguren
- Evtl. Taschenlampe

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Saulus dachte ja: „Ich habe recht, und wer nicht so denkt wie ich, liegt falsch.“ Was kommt leicht dabei heraus, wenn man so denkt?*
- ☞ *Wieso fragte Jesus ihn: „Warum verfolgst du mich?“, obwohl Saulus doch die Christen verfolgte?*
- ☞ *Habt ihr das auch schon mal erlebt, dass ihr jemanden nicht leiden konntet und sich das dann geändert hat? Falls ja: Wodurch hat es sich geändert?*



Spiel

- ☞ *Niemand weiß immer allein, was richtig ist. Deshalb müssen wir auch auf andere hören und entscheiden, ob sie recht haben. Dazu ist gutes Zuhören wichtig. Lasst es uns in einem Spiel ausprobieren.*

L gibt zwei Kindern die exakt gleichen Bausteine (jeweils ca. sechs bis neun Stück). Die Steine sollten farbig sein und verschiedene Formen haben. Die Kinder setzen sich Rücken an Rücken auf den Boden. Ein Kind erzählt, wie es die Bausteine aufbaut. Das andere Kind versucht, es anhand der Beschreibung genauso zu machen. Dann wird verglichen, ob die Objekte wirklich genau gleich aussehen. Danach werden die Rollen gewechselt.

- ☞ *Was war schwerer: das genaue Beschreiben oder das genaue Zuhören?*

- Farbige Holzbausteine oder Legosteine



Basteln & Malen

L und die Kinder gestalten gemeinsam die sechste Guckkiste (Diorama 6, siehe Anhang). L kann die Aufgaben (Saulus und seine Begleiter herstellen, Pferd basteln, Hintergrund malen, evtl. Trichter bemalen) an die Kinder verteilen.

- Anhang: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 6“
- Anhang: Bastelanleitung „Szenengestaltung für Diorama 6“

(Materialbedarf siehe jeweils dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt.

L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

■ Instrumente



Schlussritual (S12): Sonne und Wolke

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

■ Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, manchmal denken wir falsch. Bitte hilf uns dann dabei, unsere Meinung zu ändern.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Ein Feind wird zum Freund

Der jüdische Schriftgelehrte Saulus ist ein wichtiger Mann in Jerusalem. Er ist stolz auf sich, denn er denkt, dass er alles richtig macht. Zum Beispiel betet er jeden Tag, liest in den heiligen Schriften, hält die Gebote und gibt den Armen Geld. Die Leute grüßen ihn ehrfurchtsvoll, wenn er durch die Straßen geht.

Aber Saulus kämpft auch gegen alle, die nicht genauso denken wie er. Das gilt vor allem für die Nachfolger von Jesus. Sie behaupten, dass Jesus lebt und bei Gott ist, obwohl er doch gekreuzigt wurde. Das kann Saulus nicht zulassen. Er will alle Christen in Jerusalem ins Gefängnis stecken. Eines Tages hört er, dass viele Christen nach Damaskus geflohen sind. Sofort lässt er sich vom Hohepriester den Auftrag geben, dorthin zu reiten. Die Christen sollen aufgespürt und gefesselt nach Jerusalem zurückgebracht werden. Begleitet von ein paar Männern macht sich Saulus auf den Weg.

Unterwegs passiert etwas Unbegreifliches. Ein helles Licht umstrahlt Saulus, heller als die Sonne. Es trifft ihn wie ein Blitz. Geblendet fällt er zu Boden. Dann hört er eine Stimme: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Zitternd fragt Saulus: „Wer bist du?“ Die Stimme antwortet: „Ich bin Jesus, den du verfolgst! Steh auf und geh nach Damaskus. Dort erfährst du, was du tun sollst.“ Danach ist es wieder still und das Licht ist verschwunden.

Saulus merkt, dass er nichts mehr sehen kann. Seine Begleiter helfen ihm hoch und führen ihn nach Damaskus in das Haus eines Mannes namens Judas. Dort sitzt der blinde Saulus drei Tage im Dunkeln. Er isst nicht und trinkt nicht, doch er betet von früh bis abends.

Einer der Christen in Damaskus, die Saulus festnehmen wollte, ist der Jünger Hananias. Auch ihn ruft eine Stimme: „Hananias!“ Hananias antwortet: „Ja, Herr!“ Er weiß sofort, dass es Jesus ist. Jesus fordert ihn auf: „Geh zum Haus von Judas und frage nach Saulus. Er betet dort zu mir. Ich habe gesagt, dass du kommst und ihm die Hände auflegst, damit er wieder sehen kann.“ Hananias erschrickt: „Aber Saulus ist unser Feind! Er hat Gläubigen so viel Schlimmes angetan!“ Jesus beruhigt ihn: „Saulus ist nun mein Werkzeug. Er wird allen Menschen von mir erzählen.“

Hananias geht zum Haus von Judas und findet dort den blinden Saulus. Er legt ihm die Hände auf den Kopf und sagt: „Bruder Saulus.“ Saulus spürt die liebevolle Berührung. Er horcht auf. Hananias erklärt ihm: „Jesus hat mich zu dir gesandt, damit du wieder sehen kannst.“ Ab diesem Augenblick ist Saulus nicht mehr blind. Dankbar schaut er Hananias an. **Jetzt möchte Saulus auch ein Freund von Jesus sein. Er hat von Gott den Heiligen Geist geschenkt bekommen. Saulus lässt sich taufen. Danach isst er sich satt und kommt wieder zu Kräften.**



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



Im gleichen Augenblick
konnte Saulus wieder
sehen. Da stand er auf
und ließ sich taufen.

nach Apostelgeschichte 9,18



**Manchmal ist es wichtig,
unsere Meinung zu ändern.**



Basteln & Malen

Figuren für Diorama 6

- 1 Saulus wird anhand der Grundanleitung in Einheit 144 hergestellt. Außerdem bekommt die Figur einen Panzer aus Alufolie, die so hergestellt wird wie der Panzer des römischen Hauptmanns Kornelius in Einheit 147. In einen Gürtel aus schwarzem Biegeplüsch wird ein Zahnstocher als Schwert geschoben.
- 2 Die zwei Begleiter von Saulus werden auch anhand der Grundanleitung hergestellt und mit je einem Panzer aus Alufolie versehen. Außerdem bekommen sie noch einfache Mützen aus Alufolie. Auch bei ihnen werden in Gürtel aus schwarzem Biegeplüsch Zahnstocher als Schwert geschoben.
- 3 Die Herstellung des Pferdes erfolgt anhand der Anleitung in Einheit 145. Man kann auch drei Pferde basteln und in die Szene stellen.

- Anhang Einheit 144: Bastelanleitung „Diorama-Figuren (Grundanleitung)“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)
- Anhang Einheit 147: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 4“ (Panzer für Kornelius)
- Anhang Einheit 145: Bastelanleitung „Pferd für Diorama 2“

Außerdem:

- Alufolie für 3 Panzer und 2 Mützen
- Lineal
- Stift
- Schere
- Klebstoff
- Schwarzer Biegeplüsch für die Gürtel
- 3 Zahnstocher
- Mind. 5 Stränge brauner Biegeplüsch (je 30 cm lang)
- Mind. 2 kleinere Stücke beigefarbener Biegeplüsch (je 5 bis 6 cm lang)



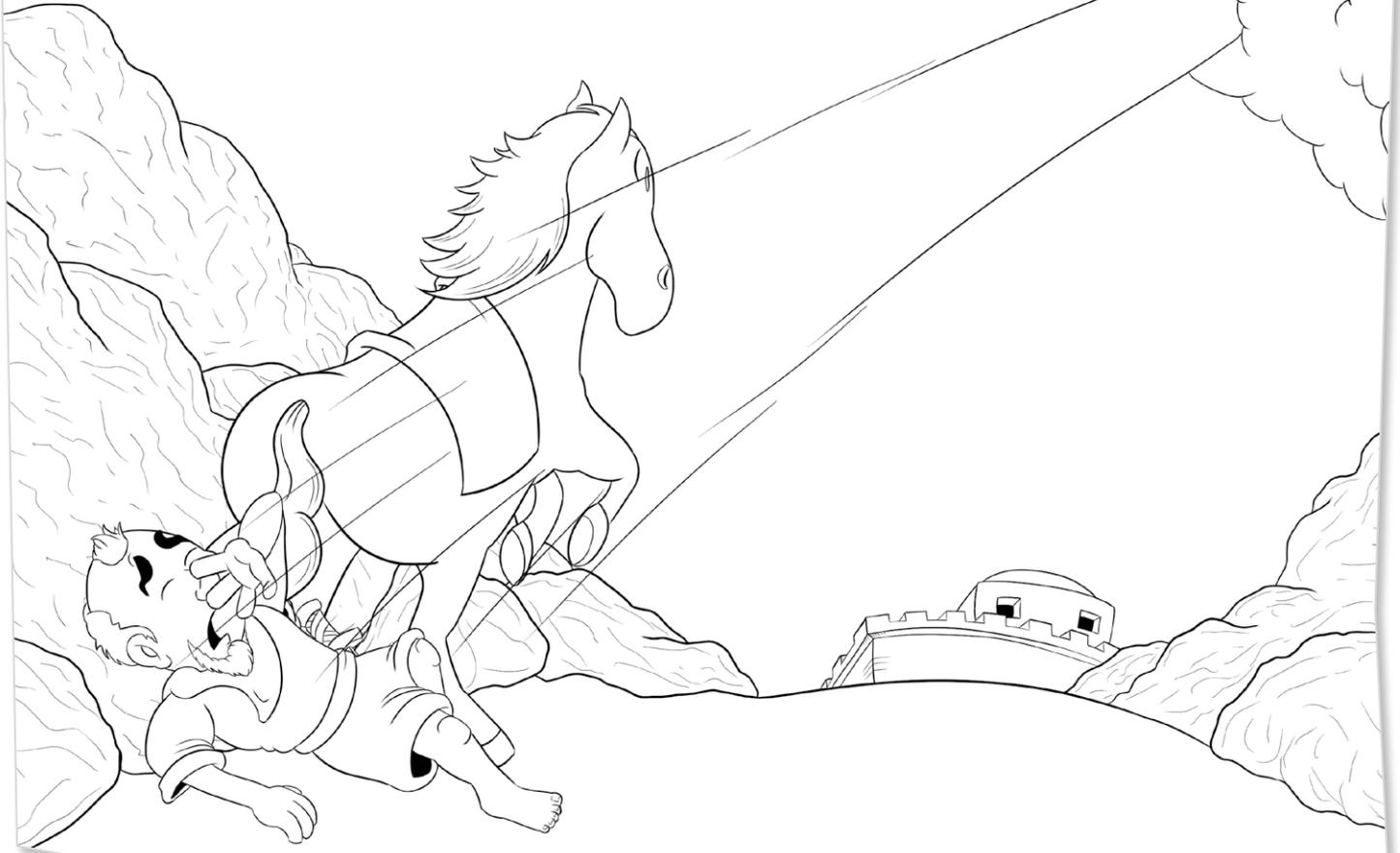


Szenengestaltung für Diorama 6

- 1 Der Guckkasten zeigt eine Szene im Freien. Die Kinder können als Hintergrundbild einen Himmel mit Wolken und zwei Bäume oder Palmen malen.
- 2 Saulus erlebt eine Vision. Das kann durch einen transparenten Trichter dargestellt werden. L rollt ein Stück Folie von einer Dokumentenhülle zu einer Tüte, schneidet sie der Höhe des Kartons entsprechend zu und fixiert sie mit Büroklammern. Auf die Folie können mit einem Folienstift gelbe Streifen gemalt werden.
- 3 Der Trichter wird über den liegenden Saulus gestülpt.
- 4 Die Begleiter und das Pferd von Saulus stehen außerhalb des Trichters. (Es können auch drei Pferde in die Szene eingefügt werden.)

- (Schuh-)Karton ohne Deckel
- Papierbogen in Kartongröße
- (Farb-)Stifte
- Folie von Dokumentenhülle
- Schere
- Büroklammern
- Evtl. gelber Folienstift
- Figuren (Saulus, 2 Begleiter, Pferd)





Im gleichen Augenblick konnte
Saulus wieder sehen. Da stand
er auf und ließ sich taufen.

nach Apostelgeschichte 9,18

Manchmal ist es wichtig,
unsere Meinung zu ändern.



Ein Feind wird zum Freund

Apostelgeschichte 9,1-19

Der jüdische Schriftgelehrte Saulus ist ein wichtiger Mann in Jerusalem. Er ist stolz auf sich, denn er denkt, dass er alles richtig macht. Zum Beispiel betet er jeden Tag, liest in den heiligen Schriften, hält die Gebote und gibt den Armen Geld. Die Leute grüßen ihn ehrfurchtsvoll, wenn er durch die Straßen geht.

Aber Saulus kämpft auch gegen alle, die nicht genauso denken wie er. Das gilt vor allem für die Nachfolger von Jesus. Sie behaupten, dass Jesus lebt und bei Gott ist, obwohl er doch gekreuzigt wurde. Das kann Saulus nicht zulassen. Er will alle Christen in Jerusalem ins Gefängnis stecken. Eines Tages hört er, dass viele Christen nach Damaskus geflohen sind. Sofort lässt er sich vom Hohepriester den Auftrag geben, dorthin zu reiten. Die Christen sollen aufgespürt und gefesselt nach Jerusalem zurückgebracht werden. Begleitet von ein paar Männern macht sich Saulus auf den Weg.

Unterwegs passiert etwas Unbegreifliches. Ein helles Licht umstrahlt Saulus, heller als die Sonne. Es trifft ihn wie ein Blitz. Geblendet fällt er zu Boden. Dann hört er eine Stimme: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Zitternd fragt Saulus: „Wer bist du?“ Die Stimme antwortet: „Ich bin Jesus, den du verfolgst! Steh auf und geh nach Damaskus. Dort erfährst du, was du tun sollst.“ Danach ist es wieder still und das Licht ist verschwunden.

Saulus merkt, dass er nichts mehr sehen kann. Seine Begleiter helfen ihm hoch und führen ihn nach Damaskus in das Haus eines Mannes namens Judas. Dort sitzt der blinde Saulus drei Tage im Dunkeln. Er isst nicht und trinkt nicht, doch er betet von früh bis abends.

Einer der Christen in Damaskus, die Saulus festnehmen wollte, ist der Jünger Hananias. Auch ihn ruft eine Stimme: „Hananias!“ Hananias



antwortet: „Ja, Herr!“ Er weiß sofort, dass es Jesus ist. Jesus fordert ihn auf: „Geh zum Haus von Judas und frage nach Saulus. Er betet dort zu mir. Ich habe gesagt, dass du kommst und ihm die Hände auflegst, damit er wieder sehen kann.“ Hananias erschrickt: „Aber Saulus ist unser Feind! Er hat Gläubigen so viel Schlimmes angetan!“ Jesus beruhigt ihn: „Saulus ist nun mein Werkzeug. Er wird allen Menschen von mir erzählen.“

Hananias geht zum Haus von Judas und findet dort den blinden Saulus. Er legt ihm die Hände auf den Kopf und sagt: „Bruder Saulus.“ Saulus spürt die liebevolle Berührung. Er horcht auf. Hananias erklärt ihm: „Jesus hat mich zu dir gesandt, damit du wieder sehen kannst.“ Ab diesem Augenblick ist Saulus nicht mehr blind. Dankbar schaut er Hananias an. **Jetzt möchte Saulus auch ein Freund von Jesus sein. Er hat von Gott den Heiligen Geist geschenkt bekommen. Saulus lässt sich taufen. Danach isst er sich satt und kommt wieder zu Kräften.**

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel „**Menschen in Gottes Hand**“, Band 8, S. 10 („Begegnung wider Willen“). Im dazugehörigen Malbuch 8 gibt es auf S. 3 ein Ausmalbild.



Das möchte ich Gott sagen

Lieber Gott,
manchmal denken wir falsch. Bitte hilf uns
dann dabei, unsere Meinung zu ändern.

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

